

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE

März 2026 (1/4)

In Vorarlberg wurden im März 12 Proben analysiert. Die Ergebnisse können folgend zusammengefasst werden:

- ▶ Von den **sieben Kokain-Proben**, die zur Analyse gebracht wurden, waren fünf Proben mit über 80 % Wirkstoffgehalt extrem hochdosiert. Drei Proben enthielten neben dem erwarteten Kokain zusätzlich Procain, Amphetamin, Levamisol und Koffein.
- ▶ Von den **drei** abgegebenen **Amphetamin-Proben** enthielten zwei zusätzlich eine extrem hohe Dosis Koffein.
- ▶ Von den **vier Proben**, die aufgrund des Verdachts auf **synthetische Cannabinoide** abgegeben wurden, enthielten zwei das synthetische Cannabinoid MDMB-Butinaca.
- ▶ Bei der Analyse grüner Gummibärchen, die als **Research Chemical** abgegeben wurden, konnte THC nachgewiesen werden.

Wenn du dich trotz dieser aktuellen Ergebnisse zum Konsum gefährlicher Substanzen entscheidest, beachte die folgend angeführten Gefahrenhinweise, die ohne Gewähr zur Verfügung gestellt werden:

Als **Kokain** zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain 931 mg/g (=93,1 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 892 mg/g (=89,2 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 858 mg/g (=85,8 % Wirkstoffgehalt)*, Procain 90 mg/g (=9,0 % Wirkstoffgehalt)
- Kokain 833 mg/g (=83,3 % Wirkstoffgehalt)*
- Kokain 813 mg/g (=81,3 % Wirkstoffgehalt)*, Levamisol 15 mg/g (=1,5 % Wirkstoffgehalt),
- Kokain 675 mg/g (=67,5 % Wirkstoffgehalt), Koffein 158 mg/g (=15,8 % Wirkstoffgehalt), Amphetamin 71 mg/g (=7,1 % Wirkstoffgehalt)

*Achtung hochdosiert! Ab 800 mg/g = 80% Wirkstoffgehalt gilt die Substanz als hochdosiert. Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!

Kokain verursacht ein euphorisches Gefühl, das von gesteigerter Aufmerksamkeit, Unruhe, Erregung und dem Drang nach Bewegung begleitet wird. Gedanken beginnen zu rasen, „Redeflash“, häufig unzusammenhängende Äußerungen. Gesteigerte Selbstsicherheit kann in **Leichtfertigkeit und Selbstüberschätzung** übergehen. Häufiger Konsum kann rasch zu **starker psychischer Abhängigkeit** führen. Kokain unterdrückt Hunger, Durst und Müdigkeit. Hohen Dosierungen können Angst und Wahnzustände auslösen. Auf körperlicher Ebene können Muskelkrämpfe bzw. -zittern, Herzrasen, Herzrhythmusstörungen, Blutdruckprobleme und eine Zunahme der Atemfrequenz auftreten. In extremen Fällen kann Kokainkonsum zum Herzstillstand führen. Beim Runterkommen von Kokain wird der euphorische Zustand häufig von depressiven Verstimmungen, Gereiztheit, Angstgefühlen und dem Wunsch mehr zu konsumieren abgelöst. Quelle: www.checkit.wien [02.06.2024]

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE

März 2026 (2/4)

Koffein zählt zu der Gruppe der Stimulanzien und wirkt in geringen Dosen aktivierend auf Muskel- und Herztätigkeit und kann die Konzentrationsfähigkeit kurzfristig verbessern. Koffein führt zu einem leichten Anstieg des Blutdruckes und der Körpertemperatur. Nach dem Konsum großer Mengen Koffein (ab 400mg) sind folgende Wirkungen wahrscheinlich: Kopfschmerzen, Schweißausbrüchen, Zittern, Kurzatmigkeit, Nervosität, Herzrasen oder Schlafstörungen. In Kombination mit Speed kann es zu einer starken Belastung des Herz-Kreislaufsystems kommen. Da Koffein die Körpertemperatur erhöht und harntreibende Eigenschaften besitzt, erhöht der Mischkonsum mit Speed die Gefahren von Überhitzung und großem Flüssigkeitsverlust. Quelle: www.checkit.wien [29.08.2023]

Procain ist ein Lokalanästhetikum. Es gibt Hinweisedarauf, dass die Kombination von Kokain mit Lokalanästhetika wie Procain oder Lidocain das Herz wesentlich stärker schädigt als Kokain alleine. Vor allem bei User*innen mit Vorerkrankungen des Herzkreislaufsystems ist das Risiko für das Auftreten von Herzrhythmusstörungen und Herzinfarkt deutlich erhöht. Der intravenöse Konsum von Kokain mit Lokalanästhetika ist besonders riskant.

Quelle: www.checkit.wien [04.06.2025]

Levamisol ist ein Anthelminthikum und wurde in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden sind unter anderem: allergische Reaktionen (z.B. Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist eine Veränderung des Blutbildes, Agranulocytose genannt. Dabei handelt es sich um eine Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu lebensbedrohlichen Infektionen führen kann. Die Symptome, die dabei auftreten können, sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen. Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt, unabhängig von der aufgenommenen Dosis, mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Eine 2018 veröffentlichte Studie deutet darauf hin, dass chronischer Levamisol-Konsum mit einer Beeinträchtigung der kognitiven Leistungsfähigkeit im Zusammenhang steht. Quelle: https://checkit.wien/wp-content/uploads/2023/11/checkit_Warnungen_2023_KW46.pdf [02.02.2024]

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE

März 2026 (3/4)

Als **Amphetamin** zur Analyse gebracht

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Amphetamin 420 mg/g (=42 % Wirkstoffgehalt), Koffein 570 mg/g (=57 % Wirkstoffgehalt)
- Amphetamin 101 mg/g (=10,1 % Wirkstoffgehalt), Koffein 890 mg/g (=89 % Wirkstoffgehalt)
- Amphetamin 95 mg/g (=9,5 % Wirkstoffgehalt)

Amphetamin versetzt den Körper in einen künstlichen Stresszustand („Fight-or-Flight“), der von gesteigerter Wachheit, Unbeschwertheit und einem Gefühl erhöhter Leistungsfähigkeit begleitet wird. Hunger, Durst und Müdigkeit werden unterdrückt, während das Schmerzempfinden sinkt. Konsument*innen erleben oft einen starken Bewegungs- und Rededrang, wobei die gesteigerte Selbstsicherheit häufig in riskante Selbstüberschätzung umschlägt. Auf körperlicher Ebene führt Amphetamin zu einem Anstieg der Körpertemperatur, Herzrasen und Blutdruckproblemen. Mögliche unangenehme Begleiterscheinungen sind Verspannungen der Kiefermuskulatur, Zittern, Kopfschmerzen und Harnverhalt. Hohe Dosierungen können Halluzinationen, Angstzustände und im Extremfall ein Kreislaufversagen auslösen. Besonders gefährlich ist die Überhitzung des Körpers bei gleichzeitiger körperlicher Anstrengung. Beim „Runterkommen“ verkehren sich die Effekte ins Gegenteil: Die zuvor empfundene Energie weicht tiefer Erschöpfung, Antriebslosigkeit, Gereiztheit und depressiven Verstimmungen. Das Gehirn benötigt oft Tage bis Wochen, um das chemische Gleichgewicht wiederherzustellen. Ein besonderes Risiko besteht für Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Leber- oder Nierenschäden, Epilepsie sowie psychischen Vorerkrankungen. Quelle: www.checkit.wien [06.03.2026]

Aufgrund des hohen Flüssigkeitsverlusts bei **gleichzeitigem Konsum** von **Amphetamin** und **Koffein** steigt die Gefahr der Dehydrierung; Blutdruck und Körpertemperatur sind erhöht. Gleichzeitiger Konsum bedeutet eine starke Belastung für das Herz-Kreislaufsystem. Hohe Dosen Koffein (ab 500 mg) fügen der Wirkung eine nervöse und unruhige Komponente hinzu. Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Kurzatmigkeit und Schlafstörungen sind wahrscheinlich. Durch die unspezifische Aktivierung des gesamten Organismus kann es auch zu Angstzuständen kommen. Quelle: www.drogenarbeit6.at [29.08.2023]

Als **synthetische Cannabinoide** abgegeben

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- **Blüte** die MDMB-Butinaca enthält
- **Flüssigkeit** die MDMB-Butinaca enthält

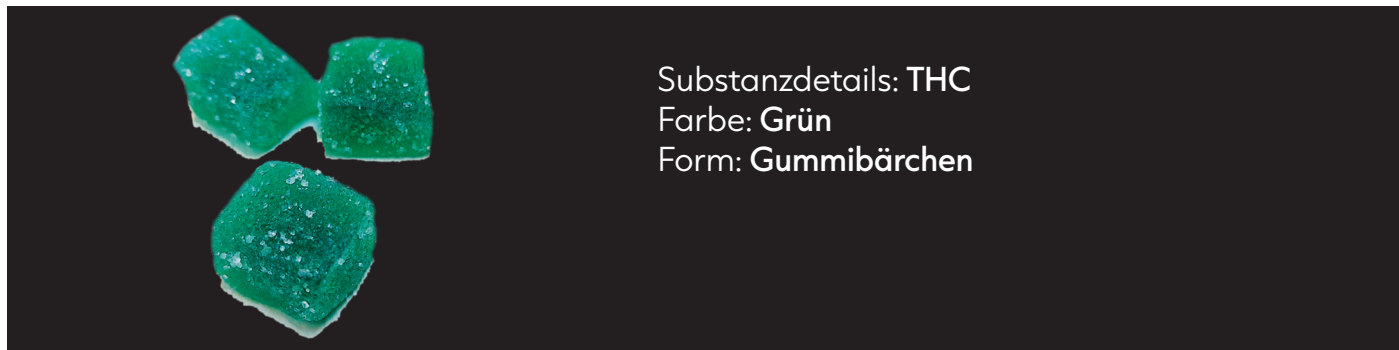
AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE

März 2026 (4/4)

Synthetische Cannabinoide sind chemisch hergestellte Verbindungen, die ähnlich wie THC wirken, aber oft eine deutlich höhere Potenz besitzen. Sie treten als Pulver, Kristalle, Flüssigkeit oder als Zusatz in „Räuchermischungen“ auf, wobei sie häufig nicht deklariert und fälschlich als „rein pflanzlich“ vermarktet werden. Ein großes Problem ist die mangelnde Konstanz: Verschiedene Chargen derselben Mischung können ohne Kennzeichnung völlig unterschiedliche Zusammensetzungen und Dosierungen enthalten. Da die chemische Struktur variiert und viele Verbindungen um ein Vielfaches potenter sind als THC, werden sie oft in Reinform angeboten. Dies führt dazu, dass es sehr leicht zu unabsichtlichen Überdosierungen kommen kann, die mit starken Nebenwirkungen verbunden sind. Die Unberechenbarkeit der Inhaltsstoffe macht den Umgang mit diesen Substanzen besonders riskant. Quelle: www.checkit.wien [01.04.2026]

Als **Research Chemical** zur Analyse gebracht

- grüne Gummibärchen



Bei **Edibles** werden die Wirkstoffe im Vergleich zum Rauchen deutlich langsamer über das Verdauungssystem aufgenommen. Dies führt zu einem verzögerten Wirkungseintritt und einer längeren Wirkdauer, was die Dosierung erheblich erschwert. Da die Verpackungen oft unzureichende Informationen über die tatsächliche Wirkstoffkonzentration enthalten, ist die Intensität kaum kalkulierbar. Ein besonderes Risiko stellt das Erscheinungsbild dar: Da die Produkte optisch herkömmlichen Süßigkeiten wie Gummibärchen ähneln, besteht eine akute Verwechslungsgefahr – insbesondere für Kinder. Quelle: www.checkit.wien [14.04.2026]